Summary. This article deals with East and West German identity constructions more than 25 years after the revolution in the GDR and the subsequent unification of Germany. Questions of an East German large-group identity are approached by deephermeneutic and group-analytic methods focusing on the interdependence of East-and West-German self-interpretations and attributions. Theses are proposed on the social and political meanings of these identities and the associated group processes. Also, the paper takes a closer look at the increasingly frequent relations between current migration debates and East-West discourse. The discussion is informed by psychoanalytic theory, and models from social science and cultural studies although these approaches are based on different concepts and ideas. Attempts are made to relate them to each other providing complementary perspectives on a complex subject.

Zusammenfassung. Der Artikel beschäftigt sich mit ost- und westdeutschen Identitätskonstruktionen mehr als 25 Jahre nach dem Volksaufstand in der DDR und der Vereinigung Deutschlands. Eine tiefenhermeneutische und gruppenanalytische Untersuchung zu Fragen nach einer ostdeutschen Großgruppenidentität thematisiert die wechselseitige Abhängigkeit ost- und westdeutscher Selbst- und Fremdzuschreibungen. Es werden Thesen zur sozialen und politischen Bedeutung dieser Identitätsbildungen und der damit verbundenen Gruppenprozesse diskutiert. Abschließend nimmt der Beitrag die zunehmend häufiger werdenden Bezüge zwischen aktueller Zuwanderungsdebatte und Ost-West-Diskurs in den Blick. Dabei verweist die Diskussion dieser Themen auf psychoanalytische, sozial- und kulturwissenschaftliche Modelle. Obwohl diesen Modellen unterschiedliche Begriffe und Konzepte zugrunde liegen, wird versucht, sie aufeinander zu beziehen und komplementär zu ergänzen.